

„Mannheim soll die Metropolregion führen“

Die SPD-Kreisdelegiertenversammlung wählte Dr. Peter Kurz mit 81,7 Prozent der Stimmen zum Oberbürgermeisterkandidaten

von Hans-Joachim Heinz

Die SPD geht mit Dr. Peter Kurz in die Oberbürgermeisterwahl am 17. Juni 2007. Bei der Kreisdelegiertenkonferenz der Partei am Samstag erhielt der 44-jährige Bürgermeister für Kultur, Bildung und Sport mit 81,7 Prozent ein überzeugendes Ergebnis. 12,8 Prozent votierten gegen ihn, 5,5 Prozent enthielten sich der Stimme. Auch der Kreisausschuss hatte sich am Freitagabend mit 90,3 Prozent für Kurz ausgesprochen. Sein bisheriger Mitbewerber Dr. Frank Mentrup, der sich für diese Nominierungskonferenz aus persönlichen Gründen hatte entschuldigen lassen, hatte bereits am Freitag seinen Verzicht auf eine Kandidatur bekannt gegeben (wir berichteten).

Stadt als soziale Gemeinschaft

Am Ende seiner 20-minütigen Vorstellungsrede wurde Kurz, der im Februar kommenden Jahres sein Programm präsentieren will, von den 110 Delegierten mit stehenden Ovationen gefeiert. Mannheim müsse künftig ebenso Motor von Wirtschaft und Kultur sein wie sich als Großstadt mit Herz präsentieren, hatte Kurz mit seiner Vision von einem neuen Leitbild („Die Stadt als soziale Gemeinschaft“) Aufbruchstimmung erzeugt. Die vom Kreisvorstand formulierten Kriterien Anstand, Verlässlichkeit, Seriosität und Kompetenz seien auch die Grundlage seines Politikverständnisses, „und ich bin der Überzeugung, dass ich diesen Maßstäben standgehalten habe und auch künftig standhalten werde“.

Man stehe in Mannheim auch generationenbedingt vor einer Zäsur, würdigte Kurz einerseits „die bemerkenswerte Lebensleistung, die Gerhard Widder 24 Jahre lang für unsere Stadt erbracht hat“, andererseits wolle er „klare Veränderungen in der Stadtverwaltung anregen“. So dürfe es angesichts der Herausforderungen Finanzlage, soziale und wirtschaftliche Entwicklung sowie dem immer härter werdenden Wettbewerb der Städte untereinander in Zukunft keine getrennten Po-



Stehende Ovationen gab es für Dr. Peter Kurz von den Delegierten des SPD-Kreisverbandes am Samstag. Der 44-jährige Bürgermeister wurde mit 81,7 Prozent der Stimmen zum Oberbürgermeister-Kandidaten der Sozialdemokraten für die Wahl im Juni 2007 nominiert. Foto: vaf

litikfelder mehr geben, es müsse vielmehr eine Umsteuerung zu einer koordinierten, interdisziplinären Politik vorgenommen werden. Prävention spiele dabei eine besondere Rolle, legte er in diesem Zusammenhang den Schwerpunkt auf Ausbildung und Bildung mit durchaus ehrgeizigen Zielen. So sollen alle Kinder, die in die Schule kommen, richtig Deutsch können, die Gesamtschulen verpflichtend eingeführt oder die Zahl der Schulabbrecher mindestens halbiert werden. Aber auch die Beschäftigungsförderung älterer Arbeitnehmer dürfe nicht vergessen werden. Gegenfinanziert werden sollen diese Maßnahmen durch „geringere Einzelfallhilfe, die derzeit zweistellige Millionenbeträge verschlingt“.

Innovationen und Existenzgründungen ausbauen, dabei das Know-how der

excellenten Hochschulen in der Stadt nutzen und Begegnungen mit der Wissenschaft und Wirtschaft schaffen, wie das mit der Musikwirtschaft bereits erfolgreich praktiziert worden ist („Dann wird das zum Selbstläufer“), kann sich Kurz diese Vorgehensweise auch im Bereich der Medizintechnik vorstellen.

Eine Zentralaufgabe für ihn sei, „das das Oberzentrum Mannheim mehr Bewusstsein entwickelt und die Führung in der Metropolregion übernimmt. Ich will eine Stadt, die sich äußert und einmischt“. Dazu gehöre auch internationale Präsenz, will er beispielsweise die Kontakte des Bundestagsabgeordneten Lotar Mark in Lateinamerika nutzen. Intern müsse die Verwaltung „dezentral nach strategischen Vorgaben gesteuert werden, die Bezirksbeiräte sollen echte

Entscheidungskompetenzen erhalten“.

Viel Beifall erhielt der OB-Kandidat, der sich ausdrücklich „bei Frank (Mentrup, d. Red.) für seine gestrige Entscheidung“ bedankte und stolz darüber zeigte, „wie hervorragend die Partei mit gleich zwei Kandidaten umgegangen ist“, für seinen plakativen Ausruf: „Ich will, dass Mannheim schöner wird!“ Wie das in etwa aussehen soll, ließ er allerdings offen.

Kurz versprach, auf alle Parteien – auch die CDU – zuzugehen, um seine inhaltlichen Vorstellungen vom Amt eines Stadtoberhaupts darzulegen. Er bedankte sich für die „große und breite Unterstützung“ der Delegierten, die ihm „ein gutes Gefühl für den Wahlkampf“ gebe und werde sich „nun in die Arbeit hinein stürzen. In einem Jahr wollen wir gemeinsam feiern“.